

Einige neuere Ergebnisse über Amanita-phalloides-Vergiftungen und Hämolyse

Jürgen Langner

Die im allgemeinen lange Zeit zwischen der *Amanita-phalloides*-Aufnahme und dem Erscheinen klinischer Erkrankungssymptome (6 bis 20 Stunden) sowie die Vorstellungen über die Pathogenese der Vergiftung ließen schon seit langem die Vermutung zu, daß die zur Therapie durchgeführte Hämodialyse („künstliche Niere“) vorwiegend den Elektrolyt- und Wasserhaushalt reguliert und sekundäre Intoxikationsstoffe (die durch das Versagen der Leber und später auch der Nierenfunktion entstehen), nicht aber direkt die Ama- und Phallotoxine aus dem Körper eliminiert. Diese Vermutung wird durch eine Reihe von klinisch-experimentellen Arbeiten der letzten Zeit unterstützt. Faulstich und Fauser (1) bzw. Fauser und Faulstich (2) konnten zeigen, daß bereits 5 Stunden nach der Injektion von radioaktiv markiertem γ -Amanitin beim Hund im Blutserum nur noch Spuren (weniger als 0,3% der zugeführten Dosis) nachweisbar sind, während 85% der zugeführten Dosis sich nach 6 Stunden im Urin finden. In vitro wurde die gute Dialysierfähigkeit von Amatoxinen (3) und Phallotoxinen (4) nachgewiesen, was in vivo bezüglich der Phallotoxine nicht reproduziert werden konnte (4): intravenös an Ratten verabfolgtes Phalloidin konnte den Tieren durch sofort danach angesetzte Hämodialyse nur zu 3–5% (in einer Stunde) wieder entzogen werden, und die Hämodialyse verlängerte ihre Überlebenszeit gegenüber den nicht dialysierten Ratten kaum.

Trotz dieser Befunde wird die Hämodialyse, insbesondere unter Zusatz von Kohlepartikeln, die eine starke Bindungsfähigkeit für die Zyklopeptide Amanitin und Phalloidin haben, zur Dialysierfähigkeit (3, 5, 6) immer wieder mit Erfolg eingesetzt, und zwar je zeitiger, desto besser (6, 7).

Die Indikationsstellung zur Hämodialyse wird z. T. (6) weit gefaßt, z. T. von der Erhöhung von Serumenzymwerten (7 u. a.) und insbesondere dem Bilirubin (8) abhängig gemacht. Die tschechischen Autoren (8) fassen in ihrem Bericht folgendes Therapieschema zusammen:

1. Entfernung der Pilzreste und Sporen aus dem Verdauungstrakt durch Darmspülungen mehrmals täglich bis zur deutlichen Verbesserung des klinischen Bildes.

2. Strenge Wasser- und Elektrolytbilanzierung. Obwohl die Toxine des Grünen Knollenblätterpilzes auch nephrotoxisch sind, kam es bei keinem Erkrankten zu Anurie oder zu deutlicher Azidose.
3. Hohe Gaben von Thioktsäure.
4. Reine Kohlenhydratdiät mit Zusatz von Pentosen und Fruktose und von Bäckerhefe.

Zwei Patienten mit Leberkoma (von 11 Vergiftungsfällen) konnten trotz Hämodialyse nicht gerettet werden, womit in diesem Bericht die Letalität noch verhältnismäßig niedrig angegeben ist.

Man wird sicher auch in Zukunft nicht auf die Hämodialyse zur Behandlung der *Amanita-phalloides*-Vergiftungen verzichten können, sofern nicht ein gänzlich neuer (vielleicht immunologischer) Zugang zur Therapie dieser Vergiftungen gefunden wird.

1. Faulstich u. Fauser DMW 98: 2258, 1973
2. Fauser u. Faulstich DMW 98: 2259, 1973
3. Seeger u. Bartels DMW 101: 1456—58, 1976
4. Röckel et al. Res. exp. Med. 165: 101—109, 1975
5. Gazzard et al. Lancet 1974/I, 1301
6. Bathels et al. DMW 100: 2509, 1975
7. Mampel et al. Ber. ges. Imm. Med. 9: 175—77, 1974
8. —, Otrava muchomůrkou zelenou, Ostrava 1973 (Vergiftungen durch den Grünen Knollenblätterpilz). Herausgeber: Městský ústav národního zdraví (Städtisches Volksgesundheitsinstitut)

Dr. sc. med. J. L a n g n e r ,
 Physiologisch-chemisches Institut
 der Martin-Luther-Universität
 402 Halle (Saale)

Schwermetallanreicherungen in Pilzen

Magda Enke; Hermann Matschiner;
 Martin-Klaus Achtzehn

In den letzten Jahren wurden bestimmte niedere (1—19; 28—31) und höhere (20—27) Pflanzen als Indikatoren zum Erkennen von Schadstoffen in der Luft eingesetzt.

Diese Methode gibt sowohl Auskunft über die Intensität als auch über die flächenmäßige Ausdehnung einer Luftverunreinigung. Als Kriterien können in Betracht kommen:

1. Äußerlich sichtbare Schädigungen der Pflanzen (24, 26) und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Langner Jürgen

Artikel/Article: [Einige neuere Ergebnisse über Amanita-phalloides-Vergiftungen und Hämolyse 6-7](#)